



Böllinger Brennessel

Herausgeber: Ellinger Karnevalsgesellschaft e.V.

Ausgabe A

<http://kage.ellingens.de>

Einzelpreis DM 5,-

Fasching 2001



Misswirtschaft in Ölling?

Auszug aus dem Schwarzbuch des Bundes Öllinger Steuerzahler

Seit Jahrzehnten ist die „Öllinger Brennessel“ bekannt für ihre überparteiliche, überkonfessionelle und unabhängige Denk- und Schreibweise. Aber es ist auch ihre Aufgabe, Finger in offene Wunden zu legen und Leute durch den Kakao zu ziehen. Heuer wurden uns Informationen zugetragen, die dermaßen brisant sind, dass sie weder hinter einem Rauschen- noch Türleberg zurückgehalten werden können. Zudem ist unsere „Brennessel“ das auflagenstärkste Blatt noch vor dem Hörnlein Kurier, dem Hausmitteilungsblatt der Stadt und dem SPD-Anzeiger. Diese hochexplosiven Informationen stammen aus bestinformierten Kreisen des Bundes der Öllinger Steuerzahler, der demnächst sein neuestes Schwarzbuch vorstellen wird.

Uns wurde das Ehrenwort gegeben, mit diesem brisanten Material nicht verkokelt worden zu sein.

Konkret: Der Etat der Stadt Ellingen könnte um rund 12,55 %, also mehrere Millionen, genau gesagt 2.008.658,16 DM, das entspricht in etwa 1.027.010,60 Euro entlastet werden.

Dänen werden wir es schon zeigen. Euch Griechen wir noch!

Folgende Verbesserungspotenziale (früher hieß es Miss-Stände) wurden uns genannt:

I. Unter § 4711 Abs. 41.10 Kap. 9 Personalkosten wurde bemängelt:

Arbeitsauftrag: Abs. 3.1 Grünanlageninstandhaltung [Biosphärenkosmetik mittels motorbetriebem Langgrosschneider (Rasenmäher)]:

Sachverhalt:

Die Herren Herwin Ermann, genannt Achter und Malter Weyerhöfer von Hopfenstein (Namen von der Redaktion völlig unkenntlich gemacht) wurden beauftragt, den Rasen am Kindergarten auf die amtlich vorgeschriebene Länge von 4,76 cm zu kürzen. Nach der innerhalb der europäischen Toleranzgrenze gelegenen Mähzeit von 3,48 Stunden für 2,17 m² - also kurz vor Erreichen der ersten Ruhephase - machte die Kontrollinstanz, Herr Weyerhöfer, Herrn Ermann darauf aufmerksam, dass die Höhe des zu behandelnden Kultiviergutes trotz Überrollens mit der mechanischen Schneidehilfe unverändert gleich hoch blieb. Die sofort angeordnete Abhilfemaßnahme, nämlich das Arbeitstempo um 100 % zu erhöhen, damit das Spontanwachstum des fränkischen Grases unterbunden werde, zeigte keinerlei Wirkung.

Eine eingehende und ausgiebige Inspektion des Mechanismus ergab, dass die Rutschkupplung des Mähwerkes verschlissen war. Kommentar eines Insiders: "Es

hat si ned mehr draht, drum wird a nix mehr g'schnieden."

Lohnkosten:	87,43 DM
Betriebskosten:	7,25 DM
Schadensanalyse (anteilig):	<u>123,46 DM</u>
Summe:	218,14 DM = 111,53 Euro

II. Absatz 3.2

Arbeitsauftrag siehe 3.1

Sachverhalt:

Die Herren Herwin Ermann, genannt Achter, und Barion Munge, Mausheister, sollten die Grünflächen zwischen Autoputzer und Lürsich Fupper in den unter 3.1 genannten Zustand versetzen. Wieder kam die jetzt reparierte mechanische selbstfahrende Schneidehilfe zum Einsatz. Außerplanmäßige Kosten fielen bis dahin keine an. Leider ereignete sich jedoch ein Unfall mit beträchtlichen Folgekosten. Während des Betriebes der Schneidehilfe wurde der Blick des Maschinisten vehement und abrupt fehlgeleitet, denn auf der gegenüberliegenden Straßenseite begab sich eine Gardeschnecke zum Training.

Später versicherte der Maschinist glaubhaft:

"Ihr Minirock glich einem String-Tanga ohne Mittelteil."

Diese genaue Analyse war ihm deshalb möglich, weil er seine beiden Brenngläser (sprich Brille) dermaßen intensiv auf das Objekt seiner Begierde gerichtet gehalten hatte, dass eine Kollision mit dem plötzlich auftauchenden Verteilerkasten des FÜW unvermeidlich war.

Außergewöhnliche Lohnkosten:	keine
Betriebskosten:	keine
Schadensanalyse:	keine
Reparaturkosten:	
a) Rasenmäher (incl. Sabo-Rot):	11,18 DM
b) Verteilerkasten:	<u>7.894,64 DM</u>
Summe:	8.955,87 DM = 4.579,06 Euro

III. Öffentliche Einrichtungen § 21.2 Materialwirtschaft:

Sachverhalt: "Zipp" Selmut Hichert wurde beauftragt, Pflasterarbeiten am Kindergarten durchzuführen. Fast fertig rief er per Funk seinen Logistik-Chef Malter Weyerhöfer im Bauhof an. Um möglichst wenig wertvolle Arbeitszeit durch

Reden zu vergeuden, hatten die Stadtarbeiter im Laufe der Zeit eine fachspezifische Kunstsprache entwickelt, die schon fast einem Code gleichkam. So lautete Zips Funk: "Wenschd kummschd, bringschd 20 Halbe mit!" Der den laufenden Funkverkehr hörende und Insubordination (wurzelt in der Soldatensprache) witternde beißenwürger vVGVL (verantwortlicher Verwaltungs-Gemeinschafts-Verwaltungs-Leiter) Elois Andres stutzte, stellte sofort seine verantwortungsvolle Verwaltungstätigkeit ein und funkte dazwischen: "Ihr solld ärberdn und ned saufen!" Diese Funkstörung war zwar hoch motiviert, aber völlig unqualifiziert, weil desorientiert. Den beiden kam der Einwurf völlig deplaziert vor und sie fühlten sich zu einer Diskussion animiert. Auf Grund des spontan entstandenen 20-minütigen Wortwechsels muss nun folgende Kostenrechnung aufgestellt werden:

1. Geistige Einbremsphase des vVGVL: "Moment, was geht da vor sich?" - 5 Minuten; anschließender heftiger Wortwechsel - 20 Minuten; zum Abschluss Reflexions-, Abkühlungs- und Einleitung der geistigen Verdauungsphase nochmals - 5 Minuten. Insgesamt entstand somit ein Arbeitsausfall des vVGVL von 30 Minuten:

Stundenlohn: 91,36 DM x 0,5h oder 46,71 Euro x 0,5h
45,68 DM oder 23,36 Euro.

2. Diskussionsphase der Exekutivassistenten städtebaulicher Maßnahmen (Stadtarbeiter): 20 Minuten; anschließend Maul zerreißen über die geistige Beschränktheit des vVGVL: nochmals weitere 40 Minuten (Brotzeit exklusive, eine Halbe inklusive) macht zusammen:

eine Stunde à 47,32 DM in Euro 24,19
mal zwei Involvierte: 94,64 DM in Euro 48,38.

Dies war nur das auslösende Moment einer Dienstleistungsausfallspirale: Das Geschehen führte im gesamten Rathaus zu einem Diskussionsforum:
a) War der vVGVL überhaupt berechtigt, den Funkverkehr abzuhören?
Wenn ja:

b) War er berechtigt, sich hier einzumischen?

c) Warum war er nicht in den Code-Schleiß der Bauarbeiter eingeweiht?

d) Warum hat er nicht während seines stundenlangen An- und Abmarsches (in der Mittagspause) zur Arbeitsstätte für die Stadt kostenfrei, aber nicht umsonst nachdenken können???



**Kommunaltechnik
für alle
Aufgabenbereiche**

**MASCHINEN
WICKE
91792 ELLINGEN**

Wicke-Maschinen
Höttinger Strasse 44
D-91792 Ellingen
Telefon: 09141 / 8544 - 0
Telefax: 09141 / 8544 - 44

Friseursalon
Beate 
Nennslingen • Telefon 09147 / 276



...immer einen kompetenten
ZACHMANN
HAUSTECHNIK
91792 Ellingen • Weiboldshausener Str. 2 • Tel. 09141/3552

Da auf Grund dieses spektakulären Vorfalles der Meister mit seinen 12 Aposteln rund zwei Stunden diskutieren musste, entstand ein volkswirtschaftlicher Gesamtschaden (Unterbrechung der Verwaltungskontinuität, Verdienstausfall der Antragsteller, daraus resultierende Fälle, Schadenersatzklagen auf Grund verzögerter Bearbeitung der Anträge etc., etc. ...)

Gesamtkosten dieser Affäre:

21.813,61 DM (volkswirtschaftlich) = 11.153,12 Euro

Dazu entstanden Lohnkosten für den Meister und seine 12 Aposteln:

732,33 x 2 (Std.) = 1.464,66 DM = 748,87 Euro

21.813,61 DM	11.153,12 Euro
+ 1.464,66 DM	748,87 Euro
<u>23.278,27 DM</u>	<u>11.901,99 Euro</u>

Diese gesamte Kostenlawine hätte vermieden werden können, hätte man den "Big Brother" Elois Andres in die Geheimsprache der Stadtarbeiter eingeweiht, oder er hätte besser seine Waffel gehalten.

Es ging also nicht ums Saufen (20 halbe Bier), sondern um 20 halbe Pflastersteine!

Diese unter I. bis III. aufgedeckten Fälle von Misswirtschaft waren nur die Spitze eines Eisbergs von ungeheuren Ausmaßen.

Die Erörterung weiterer Punkte wie

- Furchenkratzer und Pflasterritzenkosmetiker
- Franz-Keller-Autoflugschance (z.B.: Beginn der Arbeit am Mittwoch, Einstellung am Donnerstag, Wiederbeginn am Montag, denn für den halben Freitag bringen sie den ganzen Montag rum)
- vergebliche Computer-Schulungs-Ausgaben für den VWH (Verwaltungs-Winter-Heinz), um beantragte Personalausweis- und Reisepassverlängerungen schnell bearbeiten zu können

müssen wir aus Platzgründen leider hintan stellen und können sie keiner näheren Kostenanalyse unterziehen. Wir versprechen jedoch unseren närrischen Leserinnen und Lesern, dass wir weiterhin die Hand am Puls der Zeit, das Ohr offen und den

Blick auf das Maul des Volkes

gerichtet haben werden.



**VIEL KRAFT.
WENIG STOFF.**



DER NEUE BMW 520i



Autohaus Karl Feil GmbH
Vertragshändler der BMW AG
91781 Weißenburg - An der Südeinfahrt
Telefon 09141/85000 Telefax 09141/850030

BMW

Wussten Sie schon ...

- dass der Bunge Mario mittlerweile häufiger begrüßt wird als die berühmten Friedl und Hubi Wachter (was die Friedl mächtig wurmt!), wenn er mit seinem "neuen" Auto durch Ellingen kutschiert? Schließlich fährt er jetzt das alte Wachter-Auto und die Wachters ein neues! Lässt sich daraus vielleicht schließen, dass in Ölling die Autos und nicht die Insassen begrüßt werden?

- dass die Frau Seis immer noch auf Fünf-Mark-Packungen Jagd macht? Sie hat bis jetzt noch nicht mitbekommen, dass die Ziggis 6,- DM kosten.

- dass der Heller Gari in seinem Alter nicht mehr so gerne aufsteigt? Nach 35 Jahren Ehe kaufte sich seine Frau Hedwig eine neue Matratze und brachte sich damit auf ein höheres Niveau. Schon beim Gedanken des Aufstiegs trieb es dem Gari die Zornesröte ins Gesicht und er warf die neue Matratze kurzerhand aus dem gemeinsamen Ehebett. Seitdem lieben sie sich wieder auf gleich hohem Niveau.

- dass der Koller Cilli ihr Mo sich zu einer Nebenbeschäftigung berufen fühlt? Bei Kaffeefahrten nimmt er zielsicher den Platz des Reiseleiters ein. Redegewandt geleitet er (völlig unaufgefordert und fast selbstlos) die Reisegesellschaft über das Bordmikrofon durch den Tag. Er hat nämlich schnell erkannt, dass durch bloßes Handaufhalten am Ende der Reise mehr Geld zu machen ist, als die Veranstalter durch den Verkauf von Rheumadecken erzielen können.

- dass der Müller Reinhardt vom Jäger zum Kammerjäger wurde? In seinem Wohnzimmer fühlte sich eine Maus sichtlich wohl und den Speck in den aufgestellten Mausefallen verschmähte sie gänzlich. Der Einsatz der Schrotflinte verbot sich auf Grund einer aufgestellten Kosten-Nutzen-Rechnung. Durch zielsicheres Möbelrücken grenzte er den Wirkungsradius der Maus derart ein, dass ihr nur noch die Flucht unter den Teppich blieb. Dort machte er mit drei gezielten Nackenschlägen dem "gefährlichen" Nager den Gar aus. Anmerkung der Redaktion: Igitt, igitt.

- dass die Gun Sabine am Unsinnigen Donnerstag ihre Rolle als Weihnachtsbaum so echt und überzeugend gespielt hat, dass selbst ein so intelligenter Hund wie Sally Nitzsche darauf hereinfiel und die vermeintliche Fichte "u'brunzt" hat.

- dass es beim Schlecker ein so wunderbares Klopapier gibt, dass sogar die First Lady Öllings es benützt? Bloß bei denen, die an der Quelle sitzen, geht es zu Hause regelmäßig aus. Fragen Sie Frau Annette Sand. (Tel.: 7 13 91)

- dass der Hämmerer Erich beim Reiten immer mit Händ' und Füß' red't und deshalb vom Gaul gefallen ist? (Ha, ha, ha!)

- dass die Reich Renate ihrem Gerhard bei auswärtigen Arbeiten drei hart gekochte Eier zur Stärkung mitgibt? Gerhard fluchte bei der Brotzeitpause in München, als ihm die Brühe der rohen Eier durch die Finger lief. Zeitgleich fluchte auch Renate zu Hause, denn Plätzchen backen mit hartgekochten Eiern ist noch keiner Hausfrau gelungen.



HEILMITTEL

Der Weise, tief bekümmert, spricht
An guten Mitteln fehlt es nicht,
Zu brechen jeden Leids Gewalt -,
Nur kennen müßte man sie halt!

(Eugen Roth)

Wir kennen viele Mittelchen!

Schloß-Apotheke

ELLINGEN

Felchbachtal

Wussten Sie schon,

- dass in Fengschl die gleichen Sitten herrschen, wie in Ölling beim Rawolle? Zum Brunzen geht man nicht auf den "Abort", sondern

- rechts neben die Eingangstür (Bräustüberl)
- über die Straß' neber's Bushäuslä (Fengschl)

Während der kalten Winterszeit ist

Variante a) ungefährlich.

Variante b) dagegen mitunter lebensgefährlich.

Ein gefürchteter Fiegenstaller Nachtbrunzer rutschte am nächsten Morgen noch etwas benebelt mit sei-



THURINGIA
Versicherungen

Reicht Ihre Rente?

Die aktuelle Rentendebatte zeigt: Zur Sicherung eines angemessenen Renteneinkommens ist die PRIVATE Altersversorgung unerlässlich.

Wir haben die Lösung für Sie:

DIE PRIVATE RENTENPOLICE
SICHER IN DIE ZUKUNFT

Rufen Sie uns an: 0 91 41 / 66 82

Thuringia-Serviceagentur
Detlef End • Am Galgenfeld 5a • 91798 Höttingen
Tel. 0 91 41 / 66 82 • Fax 0 91 41 / 7 28 48

Aachener und Münchener Gruppe

nem Roller auf dem gefrorenem Wiss aus.

- dass sich die Fengschler Brunzer rühmen, den Birnbaum neben dem Bushäuslä umbrunzt zu haben, jedoch verschweigen sie, dass es das alkoholfreie Orkantief "Lothar" war.

- dass die Höttinger Feuerwehr ihren ganz eigenen leichten Atemschutz hat? Eine Hand an der Nase des Kameraden, die andere am eigenen Schlauch! So geschehen beim Kaminbrand vom Betz. Die Höttinger Wehr hatte in vorbildlicher und vorschriftsmäßiger Weise die Leitungen vom Weiher bis zum Haus verlegt. Am Weiher stand die Pumpe und

Altstadtmetzgerei
Adolf Bichler



Rosenbühl 9
91781 Weißenburg
Tel. 09141/3190
Hausner Gasse 16
91792 Ellingen
Tel. 09141/70906

Alles frisch aus eigener Schlachtung und Herstellung

Unsere Schlachttiere stammen natürlich von heimischen Bauern als Basis für beste Produkte, Tradition verpflichtet



BLUMENLADEN
VULPIUS

Bahnhofstrasse 5, 91781 Weissenburg
Tel.: 09141-2333

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 8.00 - 12.00 Uhr
Sonntag 10.00 - 12.00 Uhr

Neulich beim Grötsch:

Morgott Lina: "Zwa-ra-halb Kilo Gulasch bitte!" Verkäuferin: "Also 5 Pfund woll'n S'?"

Lina: "Na, net so viel, bloß zwa-ra-halb Kilo. Weil, bei 5 Pfund bleibt immer was übrig!"



Erste Güte rund ums Gute

Metzgerei
Peter Grötsch
Pleinfelder Str. 3
91792 Ellingen
Tel. 09141 / 39 53



Holz ist unersetzlich!

Sägewerk **Simon**
Lettenmühle

presste mit Hochdruck das Wasser in die Schläuche. Doch wagte man nicht anzufangen und wartete erst auf Fachleute aus Ölling. Der Pflügel Charlie schaute sich die Sache auch genau an und meinte lakonisch: "Lasst's brennen!" Die Höttinger Motorpumpe lief immer noch auf Hochtouren. Und aus den alten, morschen und undichten Schläuchen, die quer durch das Haus bis in den Dachboden hinauf verlegt waren, plätscherte, sprudelte und spritzte munter das Löschwasser. Kommentar eines Dabeigewesenen: "Verbrennt is kaner, aber schier beinah' wär'n s' dersuff'n!"

Der Einbrecher

Der Schorre von der Prima-Gas,
 der fährt zum Törggel'n, das macht Spaß
 mit der Feuerwehr – "Zum Wohl!"
 ins fröhlich-feuchte Südtirol.
 Zu Haus' 'nen Fernsehabend nahmen
 im Pyjama die drei Damen.
 Ach, was freuten sich die Drei
 ohne Vaters Schreierei.
 Zu dritt man jetzt die Schnulzen schaut,
 vor denen es dem Hausherrn graut.
 Dr. Brückner, Dr. Frank,
 wer 's nicht ist, der wird noch krank,
 Dr. Engel mit sei'm Zoo,
 die "Klänstd" vom Morgott muss aufs Klo.
 Sie lässt das Bächlein niedersausen,
 was ist denn das für Lärm da draußen?
 Auch ein Lichtschein dringt herein.
 "Das kann doch nicht mein Papi sein!?"
 Und zum allergrößten Übel
 fall'n draußen um die Blumenkübel.
 Nix wie runter von ihr'm Sitz,
 sie rennt ins Zimmer wie der Blitz.
 "Mami, Mami, horch mal her,
 da drauß' im Garten, da ist wer!"
 In dem Zimmer ganz entsetzt,
 stehen die drei Grazien jetzt.
 Voller Schrecken hört man schon
 Schritte rauf auf den Balkon.
 Im transparenten Nachtgewand
 steht Dagmar vor ihm wie gebannt.
 Sie erstarrt, das Blut gefriert,
 als er durch die Scheibe stiert.
 In dem Moment, des wär' ka Kunst,
 hätt's bald vor Angst in d' Hus'n brunzt.
 Doch Dagmar voller Heldenmut,
 tut das, was "frau" hier immer tut,
 sie ruft an den Vater Schwieger
 und was macht der alte Tiger?
 Barfuß, nur im Nachtgewand,
 ist er in die Garage g'rannt.
 "O verflucht"! hört man ihn sagen
 und er reißt den Helm vom Haken,
 rast mit dem Moped ganz geschwind,
 weil in Gefahr sei Mädels sind.
 Unterwegs trifft er 'nen Mann,
 der kaum noch gradaus laufen kann.
 "Horch amal, du b'suffne Sau!
 Warst du bei meines Sohnes Frau?" (hochdeutsch)
 "Doud 'mer leid, kenn mich ned aus
 es anzeiche, ich will nach Haus!"
 Zum Weinberg wankt der arme Tropf
 und hält sich sein' besoff'nen Kopf.

<http://www.kage.ellingen.de>

Wussten Sie schon...

- dass es einen Zeitungskrieg am Walkershof gibt? Seit über 20 Jahren befindet sich der zentrale Zeitungskasten beim Weiher am Ortseingang, also in unmittelbarer Nähe vom Gari. Seit über 20 Jahren marschierte der Freudhöfer Jakob frühmorgens bei glühender Hitze, strömendem Regen, klirrender Kälte, heftigsten Stürmen, dichtestem Nebel, also jeden Dooch, diese Mammutstrecke von ungefähr haargenau 0,073 km (Schätzung der Redaktion), um des Weißenburger Käsblättla abzuholen. Um für ausgleichende Gerechtigkeit zu sorgen, versetzte er den Zeitungskasten kurzerhand in einer Nacht- und Nebelaktion auf sein Grundstück. Seitdem weigert sich der Gari, die Zeitung selbst zu holen.



Inh.: Petro Böhm
 Bahnhofstraße 2
 91710 Gunzenhausen
 Telefon (0 98 31) 40 03
 Telefax (0 98 31) 32 66

<http://www.reisebuero-boehm.de>



Euro - Locke 2002



Schlemmerstube 'zur Blauen Glocke'

in der METZGEREI GEMPEL
 Weißenburg - Friedrich-Ebert-Straße - Telefon 0 91 41 / 51 17

Beste Wurst aus bestem Fleisch!
 Kesselfrische Weißwürste,
 die bekanntesten der Region!
 Tagesgerichte, täglich frisch gekocht
 auch zum Mitnehmen!
 Aus der warmen Theke, herzhafte Brotzeiten
 und schmackhafte Snacks!
 Metzgerei "zur Blauen Glocke"

Malermeister G. LOB

Pleinfelder Straße 2 • 91792 Ellingen
 und Filiale Pleinfeld

**TÜNCHT • TAPEZIERT
 LACKIERT • BESCHRIFTET
 FASSADENGESTALTUNG
 VERGOLDUNGSARBEITEN
 BODENVERLEGEARBEITEN**

TEL. 0 91 41 / 32 34
 Eigener Blitzgerüstbau



FRANKENWEIN

"Leinacher Himmelberg"
 Müller Thurgau, Bacchus
 direkt vom Erzeuger

Verkauf: **Renate Wagner**
 Julius-Schmuck-Str. 7
 91781 Weißenburg
 Tel.: 09141/5486

*Wir arbeiten
 an Ihrem Erfolg*

EMPRESS
 IN-CERAM
 IMPLANTOLOGIE
 KERAMIK

ARMIN WEILER

Am Richterfeld 4
 D - 91781 Weißenburg
 Tel. (0 91 41) 8 20 46
 Fax (0 91 41) 8 20 47

DENTAL LABOR

Qualität, die sich sehen lassen kann.

Zeitungsverkauf

Am Sonntag kurz vor dem Kehraus
 zieht die KaGe von Haus zu Haus.
 Der Grund ist allen wohl bekannt,
 ihr habt ihn jetzt g'rad in der Hand.
 Der Gaschi – selbst noch jung an Jahren
 und somit gänzlich unerfahren,
 stürzte sich voll Übermut
 in die Verkaufs-Verpflegungsflut:
 Kaffee, Kuchen, Mettwurstbrot,
 danach, da tut ein Schnäpschen not.
 Auf saure Gurken, Fisch und Wurst,
 sakra, kriegt der Gaschi Durst.
 Ein Gläschen Sekt, ein Bier im Krug,
 das allein ist nicht genug.
 Und damit gepflegt man schießt,
 trinkt man einen Hochmoor-Geist.
 (Dies musste auch vor ein'gen Jahren
 der "alte" Freyberg schon erfahren.)
 So "gestärkt" klinkt er sich aus,
 besoffen bei den Guns zu Haus.
 Kurz drauf – 24 Stunden später –
 wacht er auf, der Übeltäter,
 entleert ganz schnell noch Blase, Darm,
 klemmt sich die Zeitung unterm Arm,
 Kappe auf und sprintet los,
 wo ist der Rest der Truppe bloß?
 "Ich muss eilen, ich muss laufen,
 hab' noch Zeitung' zu verkaufen."
 Zur gleichen Zeit am Montag Morgen
 hat die KaGe schon and're Sorgen:
 Man richtet sich für'n Faschingszug;
 und z'mal der Binz den Schorre frug:
 "Wo kommt denn bloß der Blaurock her
 mit Zeitung, Hut und noch viel mehr?"
 Verdutzt fragt Gaschi diese beiden,
 was sie denn in Zivil hier treiben.
 "Zeitung' verkaufen ist heut' Pflicht.
 Wisst ihr alten Säck' das nicht?"
 Dezent rückt Schorre ihn zurecht.
 Man hört es noch beim Bäcker Specht.
 Er schrumpft auf einen Meter zehn!
 "s ist Montag – kannst nach Hause geh'n!"

„Ob steil, ob flach, wir sind vom Fach“



BÖHM- BEDACHUNGEN GmbH

Bedachungen • Bauspenglerei • Abdichtungen
 Wandverkleidungen • Autokran- und Gerüstverleih

Hagenau 1 • 91792 Ellingen
 Tel.: 09141/8580-0 • Fax 09141/8580-20

**Georg
 Kamm**

Bauunternehmung GmbH & Co. KG

91792 Ellingen
 Hörbacher Weg 9 b
 Tel.: 0 91 41 / 35 32
 Fax: 0 91 41 / 7 27 72
 E-Mail: KammBau@t-online.de



- Hoch- und Tiefbau
- Transportbetonwerk
- Baustoffe
- Betonsanierung
- Maschinenverleih
- Bauplanung und Beratung
- Grundwasserabsenkung

Feurio!

Im Frühjahr, wenn die Sonne lacht,
das Autofahr'n viel Freude macht.
Überall in Stadt und Land
ist Peters Cabrio bekannt.
Chromblitzend führt er es spazieren,
den Lack tut täglich er polieren
und staubfrei müssen d' Reifen sein,
so bildet sich's der Peter ein.
Drum ist sein Hof auch blitzblank,
der Kehrmachine, der sei Dank.
Die schlimmste Jahreszeit von allen
ist Herbst, wenn viele Blätter fallen.
Täglich kehren – keine Frage
ist mit "Kärcher" keine Plage.
Denn wird der Dreck erst viel und schmierig,
ist das Entfernen ziemlich schwierig.
Kurz nach dem Aufsteh'n - elf Uhr dreißig -
wird der Fischer Peter fleißig.
Voll Dreck und Blätter liegt der Hof.
Der Peter denkt: "Ich bin nicht doof."
Und mit froh gelaunter Miene
thront er auf der Kehrmachine.
„Heid zu Doch beim Laub wegbutzn
fährschd spazieren und mouschd ned hutz'n.“
Doch statt beim ersten Dreh zu starten,
lässt ihn der Kehrer heute warten.
Er hat des G'fährt, sichtlich frustriert,
minutenlang noch malträtiert.
Dem Auspuff blauer Qualm entpöpfert,
man meint, der Peter Buddha opfert.
Der Baggerer erkennt betroffen:
"Etz is der Motor mir dersoffen.
Armin, hull an Kerzenschlüssel,
dann mach mer wieder flodd die Schüssel."
Der Kehrmachin' ihr Batterie
ist nach dem Anlass-Jodler hi,
drum woll'n die Jungs gleich überbrücken,
doch dieses Spiel hat seine Tücken.
Minus auf Plus und "Schwarz" auf "Rot",
wer's anders macht, ist schneller tot.
Der Baggerer den Startknopf drückt,
der Anlasser orgelt, der Motor spuckt.
Armin hört 's spratzeln, sieht Funken blitzen,
"Vadder, hör auf!", doch der bleibt ruhig sitzen.
Der Peter ist pelzig, er orgelt weiter.
"Die Küken sind dumm, der Gieger ist g'scheiter."
Der Armin bringt grad noch die Händ' vor's Gesicht,
heraus kommt 'ne Flamme, die gar fürchterlich
sticht. (Stichflamme)
Die Flämmlein züngeln warm und hell,
jetzt wird der alte Fuß erst schnell.
Er springt aus dem Sitz, hebt seinen ,Asch',
sie schieben des Ding aus der ,Karasch'.
Das Küken weiß, wenn's brennt und raucht,
man einen Feuerlöscher braucht.
Wenn früher mal 'ne Firma bestand,
müsst einer hängen an der Wand.
Schnee von gestern, lang ist's her,
'nen Feuerlöscher gibt's nicht mehr.
Cool bleiben, keine Panik kriegen!
Er sieht 'nen alten Teppich liegen.
"Gleich ist vorbei das Flammenlodern,
wir ersticken 's mit dem Hodern!"

Wussten Sie schon...

- dass die Weißenburger souverän mit Geld umgehen können? Eine Frau aus dem Umland wollte aus dem Automaten der Hauptstelle der Raiba eine Telefonkarte für 20 DM ziehen. Am Automaten steht: Bitte Geld passend einwerfen! Daraufhin führte die Dame 20 DM in den Schlitz ein. Doch der Automat war nicht bereit, die Karte auszuspucken. Verärgert betrat die Frau den Schalterraum und beschwerte sich bitterlich bei einer Angestellten. Bereitwillig öffnete diese das Türchen des Automaten und entdeckte den von der Dame sorgfältig in 5-DM-Größe zusammen gefalteten 20-DM-Schein.

- dass die Krause Karin alle Jahre am Seniorennachmittag eine Weihnachtsgeschichte vorliest? Diesmal bekam sie eine bayerische Erzählung von ihrer lieben Freundin Gisi König. Doch, obwohl Karin schon Jahrzehnte in Bayern lebt, ist sie dieser Sprache noch nicht ganz mächtig. Deswegen übersetzte sie die Geschichte mühsam Wort für Wort und Satz für Satz ins Hochdeutsche. An der Stelle, wo es hieß: "Der Landstreicher hat g'stunken wie ein alter Bock", war sie mit ihrem Latein am Ende und ihre vornehme Weihnachtversion lautete: "Er stank wie ein Wiedehopf!" Wehe, wenn das diesem Vogel zu Ohren kommt!

- dass der Ihrke Vater sich im Schlafanzug unten auf der Terrasse vom Hund aussperren ließ?
- dass dieser Hund ihn nach einer Stunde oben wieder herein ließ?
- dass der Hund die neu erworbene Freiheit nutzte und abhaute?
- dass ihn der Ihrke Vater im Schlafanzug verfolgte?
- dass er nach einer Stunde die Faxen satt hatte und duschen ging?
- dass nach der Dusche der Hund wieder vor der Tür lag?
- dass seitdem der Ihrke Vati einen Hausschlüssel in der Schlafanzughose trägt?

- dass die Engeser Helga mit Maßeinheiten, speziell mit Gewichten, die größten Probleme hat? Die „Brennessel“ empfiehlt ihr sogar beim Wagner Fritz in der 4. Klasse Nachhilfe zu nehmen. Für den "Eine Welt Kreis" sollte sie den Teig für Crêpe Suzette zubereiten. Man gab ihr auch das dazu gehörende Rezept: 400g Mehl, 8 Eier, 1/8 l Milch. Sorgfältig abgewogen ergab die Mischung aus diesen Zutaten eine ekelhaft klebrige Pampe. Als erfahrene Köchin erkannte sie sofort: "Da dimmt was nicht!" (O-Ton Franz). Um aus der zäh-klebrigen eine dünnflüssige Konsistenz zu schaffen, arbeitete sie frei Schnauze und gab abwechselnd Eier und Milch dazu. Selbst die Schweißtropfen, die während des heftigen Rührens in die Schüssel fielen, konnten den Teig nicht wesentlich verdünnen. Da Helga die Küchentüre offen gelassen hatte, griff ihr Mann Franz ein, weil er nicht mehr zusehen konnte, wie sich seine Frau abplagte. Nach intensivem Studium des Rezepts erkannten die beiden, dass Helga statt 400g Mehl 4 Pfund genommen hatte. Hätte Helga Pfannkuchen backen sollen, statt des neomodischen, ausländischen "G'schmarris", hätte sie das ganze auswendig zusammengepanscht.

GÖTTLER BAU

**Planung und Beratung
Schlüsselfertiger Bau
Maurer- und Verputzarbeiten
Beton- und Stahlbetonbau
Altbausanierung
Industriebau
Pflasterarbeiten
Gerüstbau
Diamantkern-Bohrungen
Diamantsägen**



Lehenwiesenweg 88
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/86700

Doch dies war nicht der große Hit. Die Lisa kriegt 's am Fenster mit und ruft ihren Helden zu: "Mit Wasser wär' es aus im Nu." Sie empfiehlt den Blumengießer, randvoll mit Wasser steht dort dieser. Was der Peter selten tat, er befolgte Lisas Rat. Und des Wassers Wunderkraft hat das Feuer schnell geschafft. Nach 'ner kurzen Auskühlphase: Kerze rein, den Fuß am Gase, die Maschine rüttelt, rattert, fröhlich jetzt der Motor knattert. So 'n Aggregat rennt wie ein Wiesel, wenn man es vorglüht wie 'nen Diesel. Verdutzt steht da der alte Fuß, putzt sich vom G'sicht Schweiß, Öl und Ruß.

Eine lustige

Narrenzeit

wünscht Ihnen:



K. Germovsek jun.
VERSICHERUNGEN
Am Hof 7
91781 Weißenburg
Tel. 09141/4666

höfentlich Allianz versichert

Freiheit ohnegleichen.



NEU DER EXTRA-TWINGO.

Renault Twingo Liberty	
Mit Leasingrate	DM 99,-
Leasing-sonderzahlung	DM 4.990,-
Laufzeit	24 Monate
Km gesamt	20.000
Kalkulierter Restwert	DM 10.569,-
Überführungskosten	DM
Ein Angebot der Renault Leasing	

- Mit Faltschiebedach – nur noch die Sterne über Ihnen.
- Mit „E-Paket“ – eröffnen Sie sich die Freiheit z.B. durch die Zentralverriegelung mit dem „PLIP“.
- Mit ECON-Motor – 1.2 l (40 kW/55 PS), so sparsam wie spritzig.

Erleben Sie jetzt die große Freiheit – oder gewinnen* Sie den Twingo „Liberty“ doch einfach.

* Teilnahmekarten bei uns oder anfordern bei Renault Vkf-Service, Postfach 4120, 50155 Kerpen.

AUTO-MORGOTT
Renault-Vertragshändler
Nürnberger Straße 51
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/2306 Fax 72931



RENAULT
AUTOS
ZUM LEBEN

Hans im Glück

Zum Geburtstag bleibt die Küche kalt,
 der Maschter fährt in Wiener Wald.
 Er wärmt auf verstaubte Triebe
 bei einer alten Jugendliebe.
 Während er da unten weilte,
 zu Haus der Postbot' zu ihm eilte
 mit einem riesen Trumm Paket
 worauf: "An den Maschter" steht.
 Neugierig, wie der Rudi ist,
 reißt er auf die drummer Kist,
 denn er bestellte dringend Schrauben.
 's war'n keine drin, man soll's nicht glauben.
 Doch nach genau'rer Inspektion
 erkennt der schlaue Schwiegersohn,
 dass im Paket was Leck'res ist.
 Die Schrauben er darob vergisst.
 Das Wasser läßt im Mund ihm z'amm,
 was die all's Gout's da neipackt ham:
 Parmaschinken, Edelkrebse,
 ausgesuchte Grappa-Schnäpse,
 ganz erles'ne Rebensäfte,
 Wildschweinwürst' verleihen Kräfte.
 Oliven, Trüffel und auch Feigen
 runden ab den Schlemmer-Reigen.
 Zu guter Letzt entdeckt er baff
 sechs Gläser und 'ne Weinkaraff'.
 Zum Tragen war es ihm zu schwer,
 er holt 'nen Gabelstapler her
 und fährt das Sauf- und Fresspaket
 ins Haus hinein soweit es geht.
 (Das sicher dort nicht lange steht.)
 Fertig wie ein müder Krieger,
 kommt nach 'ner Woch' nach Haus der Schwieger,
 den Kofferraum voll weißen Wein
 aus der Wachau – besonders fein!
 Von der Reise ganz benommen,
 hat er 's Paket nicht wahrgenommen.
 Doch am nächsten Morgen schon
 zitiert er sich den Schwiegersohn.
 Er mosert rum, er mault und bellt:
 "Das Paket hab' ich nie bestellt.
 Däi soll'n des hull'n, dou roufschd glei u,
 Lisabeth, des ‚Maggscht‘ etz du!"
 Brav und ohne Widerstand
 nimmt sie den Hörer in die Hand:
 "Liebes Frollein, was ich forder,
 ist die Kopie von Vaters Order."
 "Kein Problem, für uns ein Klacks,



**Elektro
Lechner**
Küchen- und
Elektrofachgeschäft

**Die bunte
Faschingsgaudi
für alle "Öllinger"
von
2-120**



..malt mich einfach aus!

Die 3 schönsten
Bilder werden prämiert.
Abgabeschluß ist
Freitag der 02.03.2001.
Bitte einsenden an:
Höglmeier Entsorgung GmbH
91792 Ellingen - Ziegelweg 15

HÖGLMEIER
Entsorgung & Recycling
91792 Ellingen - Ziegelweg 15
Tel. 09141/8610-0 - Fax 09141 / 8610-86
www.hoeglmeier.de

wir schicken 's Ihnen gleich per Fax!"
 Er sieht sei Handschrift, liest und stutzt.
 "Ja, das stimmt", brummt er verdutzt,
 "als ich rubbelte den Schein,
 dacht' ich, ich würd' Gewinner sein."
 In der Fernsehzeitung "Gong"
 fand er einen Glückscoupon:
 "Sie haben gewonnen, Sie müssen nur rubbeln,
 anstatt in Ihrer Nas' zu bubbeln!"
 Der Maschter, der rubbelt und – siehe da!,
 "Sie haben gewonnen!" Er schreit: "Hurra!"
 Und ohne zu lesen, was der Gewinn,
 schickt er gleich die Karte hin,
 und Kleingedrucktes lässt bei Seit' er,
 denn er ist ein ganz Gescheit-er!
 Was Hans im Glück gelesen hat,
 war kein Gewinn, war nur Rabatt.
 Und der Reibach, stellt sich raus,
 macht' grad mal hundert Märker aus.
 Alles fand ein gutes Ende
 und einer reibt sich seine Hände.
 Aus dem Karton mit den zwölf Flaschen
 tat der Rudi neun erhaschen.
 Nur drei davon, die waren weiß.
 Der Master will kan roten Scheiß!

**FRISEURSALON
KRATZER**
...für Damen u. Herren

Rosental 30
91792 Ellingen, Telefon: 0 91 41 - 28 44

**SPENGLEREI
INSTALLATION**

Lechner GmbH

91792 Ellingen
712 00

ERDGAS WASSER
HEIZUNG




Närrisch gut:


Tanzen, Singen, Jubeln, Trubeln.
 Lachen, Staunen, Kostümieren.
 Sich mit netten Leuten amüsieren.
 Wir wünschen Ihnen viel Spaß
 in der närrischen Zeit.



Mercedes-Benz-Vertreter der DaimlerChrysler AG
 Weißenburg- Gunzenhausen - Eichstätt
 Tel.: 09141/9790 - 09831/67370 - 08421/97020
 Hilpoltstein - Dinkelsbühl
 Tel.: 09174/47920 - 09851/57280

Nach dem Fasching geht's
 wieder in den Garten -
 zum Ausdampfen !!

Besuchen Sie das Team von



Bahnhofstraße 11-13 Tel. 0 91 41 / 86 50 - 0
 91792 Ellingen Fax 0 91 41 / 86 50 - 25

König
PFLANZEN

Hirschmann + Lehmeier

**Lemmi's
REISEN**

91782 Weißenburg Adolf-Kolping-Straße 7
 Telefon (09141)2624, 70192 Telefax (09141)70253

Liebst Du Dein Haus und hast es gern,
 so geh' zum Holzbau-Haberkern.

Man schaut den Dachstuhl kritisch an,
 ob da der Holzwurm nicht schon dran,
 und sind die Fenster nicht mehr dicht,
 hör' zu, was da der Master spricht:

"Wir machen alles neu und fein,
 und halten auch die Preise klein.
 Böden, Treppen, Decken fertigen wir aus Holz,
 dann ist das Haus Dein ganzer Stolz!"

**Haberkern
Holzbau**

Zimmerei • Treppenbau
 Schreinerei • Innenausbau
 Trockenputz • Altbausanierung

Tel.: 09141/3974
 Fax.: 09141/6304

Neulich beim Zahnarzt:
 Patientin, froh einen kleinen Eingriff überstanden zu
 haben: "Des war super, des war einwandfrei - wie Sie
 Ihr Spritz'n optimal in der Hand halt'n, Herr Dokter!"

Der flotte Dreier

Eine Radtour – das ist richtig –
ist für die Familie wichtig.

Auch inspiriert die Tour de France
den Holledauer Quelle-Hans.
Den Jan Ullrich kennt ein jeder,
ihm eifert nach der Hans Hemmeter.
Am Bierweg wollt' er's ausprobieren,
das Fahrwerk von sei'm Rad studieren
und mit fast 40/50 Sachen
hört man's scheppern und dann krachen.
Mit Karacho hat's ihn g'schmissen,
und ihm des Schlüsselbein zerrissen.
Der Hansi war am Bud'n g'leg'n,
des hat die Welt noch nicht geseh'n.

Früh morgens acht Uhr sitzt der Tropf
auf dem wohlbekannten Topf.
Ganz erleichtert will er nun
der Sauberkeit Genüge tun.
Wie er das Hakle-feucht noch hält,
es plötzlich an der Haustür schellt.
Er rumpelt hoch von seinem Sitz,
die Hose rauf und zu den Schlitz,
das hätte er sich so gedacht -
ein Strich ward durch sei Rechnung g'macht,
denn mit nur einer heilen Flosse
schafft er's nicht, der Zeitgenosse.

A zweit's Mal schellt die Haustürglock'n,
der Hansi macht sich auf die Socken.
Beeilt hat sich die arme Sau.
Es ist a Sendung für sei' Frau.
Er nimmt des Päckla an dem Schnürla –
offen steht das Hosentürla.
Und während er noch leicht frustriert
an seinem Hosenstall hantiert,
kommt aus der Nachbarschaft Frau Rieger
zu dem angeschlag'nen Krieger.
Weil sie entstammt dem Hause Reich,
kommt sie nicht später, sondern gleich.

Er fleht sie an: "Ich bitte dich,
lege doch die Hand an mich!"
Sie stürzt sich mitten ins Getümmel -
mit Takt zieht sich zurück der Lümmel.
Sie suchte, fingerte und fand
den kalten Zipp in ihrer Hand.
In diesen hatte sich verklemmt
ein kleiner Zipfel von sei'm Hemd.
Jetzt kommt schon wieder wer daher,
die Lage scheint fürwahr prekär.
"Ist's meine Frau? O welche Szene!"
Zum Glück ist's nur ADA*-Irene.
Die Handlung scheint ihr sehr fatal –
"Pardon – ich komm' a anders Mal!"
Man hat die Lage ihr erklärt.
Jetzt lacht das Trio unbeschwert.

*ADA= Außen-Dienst-Assistentin

Wussten Sie schon...

- dass die Kahn Marion beim Nageln ihren Daumen hinhält? Mittlerweile ist er wohl wieder abgeschwollen – der Daumen! Nähere Auskünfte erteilt Zahnarzt-Team-Dr. Weck.

- dass der Heller Werner erst dann „sein Maschkerer vom Dachboden rohullt“, wenn der Zug bereits durch's Pleinfelder Tor dröhnt? Doch diesmal war'n die Rossboll'n vom Reiterfasching schon fast kalt, als die Kacke am Dampfen war. Vor lauter "lou mi a mied!" hatte ihn die Lore am Dachboden eingeschlossen.

- dass der Häusler Karl-Heinz den Lechner Helmut schon einige Male kommen lassen musste, weil seine Heizung ständig klopfte? Doch weder Entlüften, Entkalken, Entrosten, weiches Wasser gegen hartes austauschen nützte etwas. Diese Tragödie zog sich über vier Wochen hin. Als er an einem stürmischen Abend nach Hause kam, hörte er das Klopfen schon zehn Meter vor seinem Wigwam. Er ging dem Geräusch nach und entdeckte an einem Baum eine vergessene Säge, die gegen die Dachrinne schlug. War das nicht lustig? Ein Brüller!

- dass der Nitzsche Peter seinen LSZ-Hund wie gewohnt hinter das Gartentürchen verbannte? Das juckte die Sally aber wenig, denn es war wegen des Umbaus keine Latte am Zaun.

- dass unser Prinzenpaar einen cleveren und geschäftstüchtigen Sohn mit viel Familiensinn hat? Die Lehrerin Gabriele Bärtl-Büchner (so oder ähnlich heißen in der Zwischenzeit fast alle Grundschullehrerinnen) unternahm mit ihrer 2. Klasse einen Ausflug zum Christkindlesmarkt nach Fürth. Prinzessin Yvonne I. gab ihrem Thronfolger Florian I. 20 DM aus der königlichen Apanage (Kasse) mit auf den Weg. In "Fädd" entdeckte eine Klassenkameradin einen Kaugummiautomaten mit edlem Plastikgeschmeide. Darob wuchs ihre Begierde derart, dass sie Florian den Tausch anbot: ihr 20-DM-Schein gegen 20 Pfennige von ihm. Diesem Drängen gab schließlich unser gutmütiger Prinz nach langem Zaudern mit schlechtem Gewissen nach. Um den Tausch nicht mehr rückgängig machen zu müssen, brachte er die 40 DM gleich unter die Leute und kaufte für sich und die "Royal Family" Geschenke ein.

- dass die Beckler Alwine beim Dixi eine CD mit Weihnachtsliedern entdeckt und gekauft hat? Nächstes Jahr will sie vielleicht den dazu gehörenden CD-Player erstehen!

- dass eine Nachfolgerin der bekannten Maria Blaser – besser bekannt als Kaltenbacher Mari – am Kennedy-Flughafen in New York gesichtet wurde? LSZ-Tamara erschien mit einem Rucksack und vier Plastiktüten. Da staunten Stewardess und Pilot!

- dass der Friedhofsverwalter Alois die Nachbarn zur Kürzung der Fichtenhecke veranlasste, damit es wieder auf die Gräber regnen kann? Däi Sorg'n mechert ich a hom!

- dass mancher Drogeriegigant bei Fotoarbeiten an seine Grenzen stößt? Als Hella Winter ihren Film holen wollte, stand folgender Vermerk auf der Tüte: "Wegen technischer Schwierigkeiten sind wir noch nicht in der Lage, diesen Film zu entwickeln." Kopfschüttelnd griff Hella in die Tüte und hielt ihr lange gesuchtes Make-up-Döschen in der Hand.

- dass unsere Hofdame Renate ob ihres roten Näsleins beim Frauentraining auffiel? Hatte sie doch glatt vergessen, dass eine Glasscheibe ihr Wohnzimmer von der Terrasse trennt – dagegeng'rennt! Zur Kühlung drückte sie beim Fernsehen einen Gel-Beutel auf das lädierte Organ. Da dieser ihr die Sicht auf das Glotzophon verdeckte, musste ihr Mann Rainer ihr die gesamte Handlung von "Titanic" erzählen. Ab und zu soll er auch etwas geschneift haben.

- dass der Gari nicht weiß, ob er sich auf einen Flurumgang freuen, oder ob 's ihm davor grausen soll? In jeder Kneipe **muß** er nämlich einige heben. Davon war er dann so sturzbesoffen, dass es ihn zu Hause rückwärts die Treppe runterhaute. Seine Hedwig holte, weil er da lag wie ein prellter Fruusch, die Sani. Stark, wie ein Rausch einen halt macht, weigerte er sich mitzufahren. Doch nach zwei Tagen wurden seine Schmerzen – der betäubende Alkohol war verflogen – so unerträglich, dass er freiwillig den Doktor aufsuchte. Anmerkung der Brennessel: Vo der Matratz'n vo deiner Fraa wär's d' ned su houch nog'fall'n und an Dokdä häischd a ned braucht!

- dass Jahresabschlussstouren sehr gefährlich sein können? Schmerzhaft musste dies der Ficker Horst erfahren. Zur Feier spendierte die Wirtin des Sportheims Schnäpse und Horst schaute vielen Gläsern auf den Grund. Hochpromilliert wollte er sein Rad besteigen und nach Hause fahren. Innerhalb der enormen Distanz von 5 (in Worten: fünf!) Metern bockte sein Drahtesel derart, dass es ihn 2 (in Worten: zwei!) Mal auf die Schnauze haute. Endlich daheim angekommen, stellte er sein Rad auch noch in die Garage des Sohnes und lamentierte am nächsten Tag lautstark, dass man ihm seinen fahrbaren Untersatz gestohlen habe.

- dass es in Ölling einen selbst ernannten Feuerwerker mit Eigenproduktion gibt? Er wollte das neue Jahrtausend besonders laut begrüßen. Deshalb bastelte er einen seinen Körpermaßen entsprechenden Kracher und ließ ihn in der Neuen Gasse fahren. Das tat einen so "gepfefferten" Schlag, dass in den umliegenden Häusern vier Fenster zersplitterten. Durch die Druckwelle, so erzählten "friederliche" Augen- und Ohrenzeugen hätte es einem die Kleider an den Körper gepresst.

- dass die Gloria ihren Alex nicht hätte heiraten sollen? Beim Besteigen des Gerüsts für den Schautanz merkte sie, dass sie "Höhnangst" hatte.

Shell direct



An der Laderampe 6
91781 Weißenburg
Tel. 09141-2066
Fax 09141-72664

Neues aus St. Opfenheim

Wussten Sie schon...

- dass das Sprichwort von dem "Herr und dem G'scherr" zumindest in St. Opfenheim nicht immer stimmt? Wenn dem Dillinger-Bauer sein Dackel von der Wildschweinjagd die Schnauze voll hat, läuft er alleine nach Hause.

- dass der St. Opfenheimer Pfarrer, Bruder Martin genannt, auch die schwärzesten Schäfchen erreichen will? Deshalb setzte er sich beim Umzug des Heimatfestes ins Feuerwehrauto und besprengte das jubelnde Volk mit Weihwasser aus seiner Spritzpistole.

- dass St. Opfenheim das Maranello Deutschlands ist? Bei dem Ferrari-WM-Sieg ließ Bruder Martin die Kirchenglocken läuten und feuerte eigenhändig die Böllerkanone ab.

- dass der Weckel Wolfgang, obwohl er in St. Opfenheim wohnt, an der Alesheimer Krankheit leidet? Er ruft jedes Jahr beim "Kirchenkoller" wegen einer Gans an, hat sie aber beim Brucker Albert bestellt.

- dass er mit seinen Schützenmädels nach Solnhofen zum Schießen fahren will, aber im Asylantenheim landete. Schlussfolgerung siehe oben!

- dass der Wanka Franz sein Auto rückwärts aus der Garage schiebt? Dabei stößt er beim Lack gegen den Zaun. Seitdem ist bei ihm der Lack ab. Und weil das ganze noch nicht reicht, fährt Gerdi rückwärts auf den Audi drauf!

- dass die St. Opfenheimer Reservisten in Zukunft nur noch mit dem Pfarrer fahren sollten. Wenn in Frankreich wieder einmal der Bus brennen sollte, kann der mit seiner Weihwasserpistole jeden Brand löschen.

- dass der Lack ab und zu den Durchblick verliert? Er wollte mit dem LKW Holz fahren und wegen der besseren Traktion den Allrad einschalten. Plötzlich steckt das Gefährt fest und war keinen Millimeter mehr zu bewegen. Darauf rief er per Handy den Gringo an, er solle ihn abschleppen. Doch der lachte nur: "Du hast statt des Allrads die Handbremse eingeschaltet!"

- dass der Hofbeck die Größe der St. Opfenheimer unterschätzt und seine eigene Latte zu hoch angelegt hat? Sogar solche "Größen" wie der Gringo müssen sich beim Brunzen auf die Zehenspitzen stellen. Folgen: Siehe Brunzeck Rawolle und Brunzbaum in Fiegenstall! Anmerkung der Brennessel: Wie unsere Eigen- und Rechtsschreibstudie ergab, steht das Wort "brunzen" im neuen Duden Seite 176, erste Spalte unten links: brunzen (landsch. derb für urinieren), kommt aus dem Althochdeutschen von Brunnen bez. brünnern – also nicht anstößig!

- dass der Wagner Fritz eine Radtour organisierte und seine Route nach Ölling ausrichtete? Mittendrin, auf halber Strecke, blieb er stecken - mit seinem Bus. Zum Beschweren lud er Holz ein, wurde dabei beobachtet und beinahe verdächtigt ein Holzdieb zu sein.

- dass Traditionen in St. Opfenheim groß geschrieben werden? So hat sich ein Freundeskreis gebildet, der die gute alte Hausschlachtung wieder zu neuem Leben erweckt. Und dran glauben muss jedes Mal eine andere arme Sau. Beim Bittner Micha wird das Tier fachgerecht zerlegt und es gibt eine Metzelsupp'n, dass es seine Art hat. Groß ist der Freundeskreis und man schlemmt in Blut-, Leber- und Bratwürsten, in Kesselfleisch und "Röissala". Wenn nach der Orgie grad noch die Hämmer zum Räuchern übrig bleiben, hat man Glück gehabt!

- dass die DJK-Kicker bald eine eigene CD herausgeben können? Seit die Truppe von dem sangesfreudigen Trainer "Wastl" gecoacht wird, hat sie die Begeisterung für das deutsche Liedgut erfasst. Leider können und kennen sie – wie die meisten von uns – nur immer die Hälfte der ersten Strophe. Deshalb haben sie sich aus dem Erlös ihrer Spielerbroschüre selber ein Liedheftchen geschenkt. In den Charts ganz oben steht:

1. bei einem Sieg: "Wi ar se Tschämpiens"
2. bei Unentschieden: "Sieh, da stehn zehn Flaschen"
3. bei einer Niederlage: "Ich armes welsches Teufli"



Schöner wohnen mit HARO Parkett

Wer heute beim Innenausbau an natürliche Schönheit und repräsentative Wohnqualität denkt, kommt an HARO Parkett nicht vorbei. Wohnfertig versiegelt. Pflegeleicht. Wertbeständig. Einfach zu verlegen.

Der Natur-Fußboden, den Sie problemlos direkt auf Ihren bisherigen Boden verlegen können.

HARO
Die Parkett-Marke

Holz-Lössl

Industriestraße 91781 Weißenburg

Wenn nach dem Fasching der Boden durchgetanzt ist, muß ein Parkett vor Holz-Lössl in die Stube

Rombs-Touristik

● Preisgünstige Vermietung von Luxusbussen
● Bus-, Ausflugs- und Urlaubsfahrten
● Flug-, Schiffs- und Bahnreisen
● Hotelvermittlung – Visabeschaffung

Augsburger Straße 24
91781 Weißenburg
Tel. 09141/ 9930

Hifi · TV · Satellitenanlagen · Funk

Hellmann, Pangels
Meisterbetrieb & Co. GmbH

profi electronic

Untere Stadtmühlgasse 7-9 · 91781 Weißenburg
Telefon 09141 - 9279 · Telefax 09141 - 73823

FLIESEN MARMOR KACHELOFEN

koeber
Fliesen Groß- u. Einzelhandel

Sie suchen vom Guten nur das Beste. Zaubern können auch wir nicht. Aber wir bieten Ihnen keramische Leckerbissen.

Jeden Sonntag von 13 bis 17 Uhr
Schautag in Wintershof
(keine Beratung, kein Verkauf)

Donnerstags in Wintershof verkaufsoffen bis 20 Uhr

Wintershof bei Eichstätt, Hohes Kreuz 22, Tel. (0 84 21) 9 79 80
Ingolstadt, im Hause Dörner + Co., Messerschmittstr. 5, Tel. (08 41) 6 18 86

Egal, wo Sie rumspringen. Ihr Geld ist schon da.

Sie wollen rumkommen und Ihr Geld soll alles mitmachen – war ja wieder klar. Besser ist das mit einem **Konto** bei uns als Anlaufpunkt. **Überweisen, Geld ziehen, mit Karte zahlen, home-banken:** Ist das Geld beweglich, freut sich der Mensch. Deshalb jetzt den Homerun zur Bank hinlegen – das neue **fit for finance**-Magazin ist raus! Mehr Infos spielt Ihnen das Internet zu.

www.fit-for-finance.de

Raiffeisenbank Weißenburg eG

Ristorante - Pizzeria

Wolkersdörfer

Inh.: Catanzaro Salvatore
Holzgasse 13a. 91781 Weißenburg
Tel. 0 91 41 / 32 67

... und das mit der **Auerswald**
Telefonanlage ETS-2106 I:

- 1 EURO-ISDN-Anschluß
- 6 Nebenstellenanschlüsse
- 2 Anschlüsse für das Systemdisplay SD-420
- Gebührenerfassung pro Amt und Teilnehmer
- 1 Türstation ...

ISDN-Promotion-Aktion

DLC Dienstleistungs-Center
eine Unternehmung der hermann telecom GmbH

Gehen Sie auf Nummer sicher, vertrauen Sie auf professionelles Installations-Know How. Markenqualität und Beratungsservice bei Ihrem DLC-Partner.

Schweinesbein
FUNKANLAGEN - AUTOTELEFON
Limesstr. 9
91790 Burgsalach-Indernbuch
Tel. 09147 / 826 u. 9 50 05
Fax 09147 / 9 50 04

Hubert Uellendahl **Shell Station**

Hubert Uellendahl
Augsburger Straße 18
91781 Weißenburg
Telefon (0 91 41) 56 06

Autowäsche
Reifenservice
Shell shop
Kfz-Reparaturen

Der Rohrverleger

Der Schorre tat's den Vögeln gleich
und baut ein Nest im Dachbereich.
Wie die Amsel und der Fink
geht er an das Werk ganz flink.
Dort droben in der Dachjuhe
ham's die Kinder wirklich sche.
Die Frau kann bügeln ungestört,
und damit's das Klingeln hört,
braucht man eine Sprechanlage,
'ne Glotze für die Wintertage,
ein Kabel zur Solaranlage
und eines für die Home-Page.
Doch Schorre Morgott, der war schlau:
Legt' leere Rohre gleich beim Bau
des Hauses schon vor Jahren.
Kann deshalb heute Arbeit sparen.
Durch das verlegte Rohrsystem
schiebt der Schorre jetzt bequem
den gesamten Kabelstrang
vom Dach bis in den Kellergang.
Mit dem ganzen Kabelscheiß'
muss er quer jetzt durch die Speis',
um Verbindung herzustellen
mit den Strom- und Info-Quellen.
Mit dem Zollstock in der Hand
misst er ganz genau die Wand.
"Dagmar schau, gleich werd' ich kommen."
Sie hat die Stellung eingenommen.
Schon hört sie den Hilti-Hammer
dröhnen in der Speisekammer.
Das wohl vermess'ne Bohrgestänge
verschwind't im Loch in voller Länge.
"Dagmar siehst mein Bohrer nicht,
ich bin schon an der Wand ganz dicht
mit dem Bohrmaschinenfutter."
Plötzlich geht's fast wie in Butter.
"Du musst doch jetzt den Bohrer seh'n
weiter kann es nicht mehr geh'n!"
Ein Knacks – "Du bist zwar noch nicht hier –
dafür riecht es stark nach Bier."
Denn als er bohrte durch die Wand
ein Kasten Bier dahinter stand.
Der Schorre zieht den Bohrer z'ruck,
da sprudelt aus der Wand ein Schluck
Schloss-Gold-Edel-Pils gar fein.
Wie sollt's in Ölling anders sein?
Einst am Berg Horeb – Sinai –
wär'n schier verdurscht, ja fast scho hie,
die Israeliten unter seiner Führung.
Doch Moses traut' auf Gottes Fügung:
Er klopft' mit seinem Stab den Stein
schon sprudelt Wasser frisch und rein.
Nur einer hat ihn übertroffen:
Wenn Schorre klopft, kommt Bier geloffen.

Frau mit Herz

Bei Kaufmanns hinter dem Spital
sind "arme Tiere" erste Wahl.
Auf Stammbaum legt sie keinen Wert,
was uns're Gusti b'sonders ehrt.
Scheue Katzen, arme Hunde,
Beos schlanke oder runde
und dazu den Vetter Lurch
füttert sie barmherzig durch.
Immer wieder – so im Mai –
schaut's im Tierheim mal vorbei,
ob beispielsweise sich ein Hecht
häuslich mal verändern mecht.
Sie spricht mit einem Foxterrier,
fragt, wie es ihm so geht dahier,
parliert mit Witwe Bisamratte,
die mal 'nen Rattengatten hatte.
Im Bassin 'nen Fisch sie sieht,
der einsam seine Kreise zieht.
"Diesen Goldfisch nehm' ich mit",
sagte sie zu der Frau Schmidt.
Doch diese hatte da Bedenken,
"Sie müssen ihm viel Liebe schenken!
Schauen Sie ihm ins Gesicht,
ganz "sauber" ist der Knabe nicht."
Sie hat den Fisch aus purem Gold
trotz alledem nach Haus geholt.
Zu ihrem Mann spricht sie sogleich:
"Helmut, grab an Gartenteich!
Lege ihn mit Folie aus,
damit des Wasser 'net kann raus.
Pflanze auch Seerosen ein,
dann wird der Fisch zufrieden sein."
Der Teich, der ward schnell ausgehoben,
frisch kann der Fisch im Wasser toben.
Dunkle Wolken kommen auf,
nun nimmt das Schicksal seinen Lauf.
Regen prasselt, Blitze zucken,
das kann den Goldfisch gar nicht jucken,
denn der Wasserstand im Teich
bleibt normalerweise gleich.
Doch weil die Frau tat ihn so stressen,
hat ,Mann' den Überlauf vergessen.
In Strömen kommt der Regen g'loffen,
der Fisch, der wär beinah' ersoffen,
und 's Wasser, das hat ungehemmt
den Goldfisch über'n Rand geschwemmt.
Noch immer hat es stark gegossen.
Goldi macht sich auf die Flossen,
um den Garten zu erkunden.
Rechtzeitig hat ihn Gusti g'funden
und bringt ihn schnell – er hatte Glück –
in sein trautes Heim zurück.
Damit 's, wenn 's draußen stürmt und saut,
den Fisch nicht aus dem Weiher haut,
hat sie bald die Lösung g'funden
und stellt sich bei Regenstunden
zwischen Schnecken und Gewürm
in den Weiher mit dem Schirm.
So hält sie ab die Wassermassen,
die der Weiher nicht kann fassen.

Und die Moral von der Geschichte:
Ohne Ablauf geht es nicht!

mustermann@schlot.de

Der Bezirkskaminkehrmeister,
ihr wisst ja, Charlie Pflügel heißt er,
hat als großer Mann von Welt
auf Computer umgestellt.
Seit Jahren saß mit saurer Miene
Gerlinde vor der Schreibmaschine.
Hat sie sich öfter dann vertippt,
ist Charlie schon mal ausgeflippt.
So wurde aus dem Bayer Max
auch einmal ein Mayer Bax.
Wenn dieses noch mit Zahl'n passiert,
ist der Konkurs vorprogrammiert.
Um zu entgehen dem Desaster
und reinzuholen seinen Zaster,
ja, was macht er, ja was tut er,
installiert auf dem Computer
ein Rechnungs-Micro-Saft-Programm
für daham.
Und der Computerspezialist,
was er aber doch nicht ist,
schubst die Maus sanft übers "Bett" (Pad)
find't den Pfeil am Bildschirm nett,
hat auf dem Keyboard rumgehaut,
endlich das Programm durchschaut.
Voll Freud' er in die Hände spuckt:
Das erste Muster ausgedruckt.
Es funzt das zweite und das dritte.
"Gerlinde, 'ne Diskette bitte!"
Er gibt ein all die Adressen,
und hofft, er habe nix vergessen.
Zum Geld abbuchen nutzt er auch
die Sparkass', so ist's hier der Brauch.

Die Forderungen von dem Pflügel
bekommen durch den Ralf jetzt Flügel.
Es kommt bei den Kunden an:
Absender: Firma Mustermann.
So geschehen auch bei Alf-
red Böhm: "Jetzt glaub' ich schläft der Ralf!"

An seinen Schlot ließ er nie ran
'nen Feger namens Mustermann.
Wissend um des Charlies Panne
haut er den Vetter in die Pfanne
und zieht die Buchung gleich zurück,
denn das ist ein starkes Stück.
"Niemals tat es jemand wagen,"
mir die Zahlung zu versagen!" (Gepflügeltes Wort!)
Immer dieses Nachgekartel
mit dem Scheiß Verwandtschaftsg'schwaddel!"
Er erhält noch and're Klagen.
Wie viele können wir nicht sagen.
Er geht zum Ralf, beschwert sich sehr:
"Die Leut' bezahlen mich nicht mehr!"
Der Ralf der grinst, die Glatze glänzt:
"Charlie, hast du dort ergänzt,
wo "Mustermann" in Klammern steht,
dass es um deinen Namen geht?"
Von Exel, Access, Word besessen,
hat er den Eintrag dort vergessen.
EDV für den, der's kann.
Nobodys heißen Mustermann.

<http://www.kage.ellinggen.de>

**ESSO
HEIZOEL
EXTRA**



Das Markenheizöl
mit der großen
Liefersicherheit!



PHILIPP SCHMIDTLEIN
Vertretung der ESSO A.G.
TELEFON 09141/6448
91792 Ellingen, Pleinfelder Str. 21

Wasseruhr – die zweite

Wisst ihr noch vom letzten Jahr, wie schwierig es doch damals war und welch' Problem es ist gewesen, beim Sturm die Uhren abzulesen? Wir meinen nicht 'ne Zimmeruhr, sondern die vom Wasser nur. Der Orangeries finst'rer Schacht hat ihm sellmals Kummer g'macht. Doch so wie im letzten Jahr, als die Burg bewohnt noch war, nutzte es ihm nichts zu schellen. Auch kein Hund tat ihn verbellen. Wer meint, das Grundstück zu betreten, muss erst den Schlüssel sich erbeten. Beim Graf im Rentamt hängt, wie nett, dieser brav an seinem Brett. Im Fahrtwind Seppers Mähne flattert, die Vespa durch die Altstadt knattert. Bepackt mit Schreibzeug, Schlüssel, Licht, damit er auch im Schacht was sieht, parkt er vorm Tor die Vespa forsch, ein Schieß vom Bier entfleucht dem Orsch. Er betritt das Grundstück dann, geht an den Ables-Schacht heran. Weil hastig, wie ihn keiner kennt, vergisst er glatt sein Sortiment um Wasseruhren abzulesen. Ach, so leicht wär' es gewesen, wenn er ein Licht dabei jetzt hätte, wär's nur die Glut der Zigarette. Langsam kriegt er seinen Koller. Die Taschenlampe liegt im Roller. Er steigt heraus, legt mit Bedacht den Schlüssel auf den Rand vom Schacht. Grad wie er vor der Vespa steht, hat der Wind die Tür zug'weht.

Und mit der Mag-Lite in der Hand steht er wie vor einer Wand. Er stößt aus sein' liebsten Fluch: "Himmel, Arsch und Wolkenbruch! Ja, gibt's denn des, ich glaab ich spinn, ich bin drauß', der Schlüssel drin." D'rüber kraxeln wär' jetzt gut, doch sein Gewicht ihn hindern tut. Und wär' ein Hochsprungstab zur Hand, wär' nie zu hoch die steile Wand. Auch wenn es ihm jetzt noch so stinkt, er sich auf den Roller schwingt, fährt zum Bauhof mit Karacho 60 Sachen zeigt der Tacho. "Leut' ich hab' mich g'stellt saudumm, helft's mer, dass ich drüber kumm, über diese blöde Mauer. Mir fällt nix ei. Seid ihr net schlauer?" Da sprach der Meyerhöfer Walter: "Fahr' scho lous, ich kumm glei, Alter, mit unser'm Stadtfrontladertrecker, mit dem heb' ich dich nauf, du Fregger. Doch wäis dann dremma nunderplumbscht, des ieberlass mer deiner Kunscht. Und wendscht drüb'n aufdozt auf dem Boden, verprell fei ja dir net dein' Hoden!" Der Sepper wurde drüberkippt fürwahr. auf ein Neues, nächstes Jahr!

Anmerkung der Brennessel: Lieber Fürst von Wrede! Bitte lass' das Loch (gleich um die Ecke) in der Mauer nicht zumachen.

's könnt sein, der Gun Sepper bräuchert 's doch einmal!



Beim alljährlichen Betriebsausflug der Verwaltungsgemeinschaft, bei dem alles anwesend ist, – vom Stadtarbeiter bis zum Bürgermeister – hatte sich der Höttinger Gemeinderat Taxi-Lux ein hohes Ziel gesetzt: Er wollte seinen Bürgermeister Grünwedel unbedingt überzeugen einen deutlich höherwertigen Gemeinde-Bulldog zu kaufen. Den Differenzbetrag von sage und schreibe DM 500,— wollte er sogar aus eigener Tasche drauflegen. Doch der Wedel zeigte sich von seiner stursten Seite.

Selbstlos nahm der Lux, der sonst keinen Tropfen Alkohol anrührt, Unkosten und Strapazen auf sich und kippte mit dem Wedel einige Runden Schnaps. Das ging so den ganzen Tag und die halbe Nacht bis zum Abwinken. Trotz der versuchten Überzeugungsorgie beharrte der Wedel auf der billigen Variante. Schwer alkoholisiert und angeschlagen wurden beide zu Hause abgegeben. Dieses Schauspiel beobachtete unser Bürgermeister Eißenberg augenzwinkernd und schmunzelnd.

Frühmorgens, am nächsten Tag, schellte in der Rufzentrale der Fa. Lux das Telefon: "Grüß Gott, hier Gewerbeaufsichtsamt. Wir müssen den Chef sprechen. Wir planen eine außerordentliche Betriebsprüfung." Doch besagter Gemeinderat war auf Grund der alkoholbedingten Nachwehen des Vortages noch nicht ansprechbar und ließ sich verleugnen. Trotz Schädelhämmerns, - pochens, - sausens, - klopfens (also des vollen Programms) schleppte er sich aus dem Bett und hielt seinen Brummer unter kaltes Wasser. Das Gewerbeaufsichtsamt ließ nicht locker und nach 20 Minuten kam der nächste Anruf. Der frisch Gewässerte schleppte sich ans Telefon. Wie durch einen Nebelschleier drang es an sein Ohr: "Grund unserer heurigen Visitation ist eine personenbezogene Überprüfung des Chefs, nämlich: geistige und körperliche Fitness, Lebenswandel, Drogen- und Alkoholkonsum." Bei dem Wort "Alkohol" würgte es ihn und er konnte gerade noch ein Erbrechen vermeiden. Dieser Adrenalinstoß bewirkte bei ihm einen lichten Moment und er erkannte die Stimme: "Mensch, haschd du mich etz erschreckt! Eißi, du bläider Hund!"

Die Ökolinie:
Design
für die bessere
Lebens-Art.

Seefelder
Möbelwerkstätten



Was Sie hier sehen, ist gut zu pflegen und dauerhaft - weil reinigungsfähig - abziehbar, äußerst komfortabel, teilerneuerbar und besteht zu 93% aus reinen Naturmaterialien. Fragen Sie uns!

Wohnwiese

Jette Schlund

9172 Ellingen - Birkenweg 10
Tel. 09141-2420 Fax 73725



**VERBUNDENHEIT ZUR REGION
UND IHREN MENSCHEN**


Ihre Sparkasse

Wir tun was für den **STANDORT•HIER**

Frisuren- und
Kosmetikstübchen



Hanne

Damen, Herren und Kinder

Termine nach Vereinbarung

Telefon: 09141-920 920

Hannelore Schmidt
Lerchenweg 4
91792 Ellingen



Neue Gasse 10
91792 Ellingen
Telefon 09141/2531

Thomas Stegmann

Schreinermeister

Schreinerei und Innenausbau – Fenster und Türen
in Holz- und Kunststoffverarbeitung

<http://www.kage.ellingen.de>

Der Heimwerker

Claudia und Dietz Fleisch planten ein exklusives Gartengrillfest. Um einen würdigen Rahmen zu schaffen und allen Witterungseinflüssen trotzen zu können, entschlossen sich die beiden zu einer größeren Investition in Form eines Zeltlings in De-Luxe-Ausführung.

Der Verkäufer versicherte glaubhaft, dass jeder normale (definiere: was ist heute schon normal?) Mensch diesen Luxuspavillon (im "Nürnberger Sinn" kein! Pressluftschuppen) in einer halben Stunde aufstellen könne. Darob sehr erfreut, genossen die beiden zu Hause vor dem Aufstellen des Extrem-Zeltlings noch ein Gläschen frischen Proseccos. Dann nahm die Tragikomödie ihren Lauf:

Die Konstruktion des Pavillons beruhte nämlich auf der Besonderheit, dass die Stangen nicht nur schönede ineinander gesteckt, sondern durch ihre Teleskoptechnik auch unebenes Terrain ausgleichen können. In ihrer fieberhaften Euphorie bemerkten die beiden jedoch nicht, dass eines dieser Teleskope nicht vollständig ausgezogen war und sie die Arretierung übersehen hatten. Dietz Fleisch, nicht faul, griff kurz entschlossen zur Metallsäge. Bevor er die Konstruktion endgültig zerstören sollte, erinnerte sich Claudia, dass sie als Banker des Lesens mächtig sein müssten. Unterdessen regte sich in der Nachbarschaft Interesse und Neid ob des Permanentgescheppers, welch tolles Fest - zu dem man nicht eingeladen war - wohl vorbereitet werden sollte. (Nachfragen unter Tel. 71882) Claudia bremste jäh den blinden Aktionismus ihres Ehemanns, nachdem sie das Studium der Gebrauchsanweisung begonnen hatte.

Es stellte sich heraus, dass

- a) eine Teleskopstange etwas klemmte
- b) die Gebrauchsanweisung, wie so oft bei ostasiatischem Graffel, völlig un-, miss- und überhaupt nicht verständlich war
- c) das Grillgut mittlerweile keinem lieben Gast mehr zuzumuten war und die Party deshalb abgesagt werden musste
- d) Profis das Festzelt vom Öllinger Volksfest in etwa der gleichen Zeit aufstellen wie Amateure so einen gemeinen Zeltling (acht Stunden).

Glauben Sie ja nicht, dass ...

es nur Aberglaube ist, dass verschüttetes Salz Unglück bringt! Nach einem wunderschönen, harmonischen und geglückten Samstagabend saßen Dietzens am Sonntagmorgen am komplett und gediegen gedeckten Frühstückstisch und ließen das Erlebte Revue passieren. Das weiche 4 ½ Minutenei war frisch geköpft, Dietz griff nach dem Salzfasschen, um ihm die nötige Würze zu verpassen. Dabei sprangen etliche vorwitzige Salzkristalle auf den Boden und verteilten sich gleichmäßig. Um die einmalige Sonntagmorgenstimmung zu wahren, fühlte er sich bemüßigt, die Körnchen tout de suite aufzulesen. In dieser Aufräumaktion entdeckte er auch etwas Salz unter dem Sessel. Mit Schwung und Elan schob er ihn zurück, um der versprengten Einzelgänger habhaft zu werden. Und so begann eine verhängnisvolle Kettenreaktion:

1. Die Sessellehne traf beim Zurückstoßen eine Säule, die umstürzte und zerbarst. Halb so schlimm, wenn nicht
2. der darauf ruhende Zimmerspringbrunnen zu Boden gegangen und dabei zerbrochen wäre. Ganz schlimm, dass
3. sich der Springbrunneninhalt von deutlich weniger als einem Kubikmeter Wasser über den Stecker der Stehlampe ergoss. Doppelt schlimm, dass
4. dabei die Designer- Stehlampe durch den entstandenen Kurzschluss bis zur Unkenntlichkeit verschmorte.
- Dreifach schlimm, dass
5. diverse Wasser- und Schlagschäden im Fußboden zu beklagen waren. Katastrophal, dass
6. die morgendliche Hochstimmung im Arsch war.

Aus dem Nichts eines Salzkornes entstand ein Schaden von rund 6.000.— DM.

Hoffentlich sind die beiden als Banker genau so erfolgreich. Nur umgekehrt.



KÄPT'N BLAUBÄR

*Specht's
Blaubärkrapfen
sind ...*

... Bärenstark!

**Spenglerei Ellinger
Ellinger Spenglerei**

- Bau- und Kunstspenglerei
- Dach-Reparatur-Service
- Fachliche Hilfe bei Eigenleistung
- Flachdachabdichtung

Hauptsitz: Kirchfeld 24 • 91796 Ettenstatt
Werkstatt: Banater Weg 1 • 91781 Weißenburg-Hattenhof
Telefon: 0 91 48 / 90 94 94 • Telefax: 0 91 48 / 90 94 95

Wou is'n is Hirn?

Wenn verblichen ist die Tante,
bringt so mancher Anverwandte
Blumen, Kranz oder Bukett.

Die Tante sieht es leider net.

Und kommt 'ne bitterkalte Nacht,
ist vorbei die ganze Pracht.

"Wir müssen für die Zukunft sorgen",
sagt sich der Hans und denkt an morgen.
Er ruft den Zwillingbruder an.

"Sag, was hältst du von mei'm Plan,
statt Blumen wär doch besser Geld,
damit der Gärtner 's Grab bestellt."

So beraten, so beschlossen,
die Griesbauers ganz unverdrossen,
steigen ein in ihr Gefährt
bewaffnet mit 'nem Geldkuvert.

Schäi war die Leich und viel werd g'redt,
so komplett trifft man sich ned.

Kaum ist die Totenglock' verstummt,
man im Wirtshaus zammerkummt.

Nach dem gelung'nen Leichenschmaus
fahr'n die zwei Brüder dann nach Haus.
Sie zieh'n – entfernt von trister Gruft –
zu Haus' sich aus die schwarze Kluft.

Bestürzt denkt sich dabei ein jeder:
"Mein Gott! Was bin ich für ein Blöder,
hab vor lauter Schmarr'n und Essen
das Geldkuvert doch glatt vergessen!"

Schon ruft der Zwilling Ludwig an:

"Was ich im Kopf nicht packen kann,
ich hab das Geld nicht dort gelassen.

Jetzt werd' ich alt. Ich kann's nicht fassen."

"Da geht es dir genau wie mir,
ich alter Depp hab's auch noch hier."

Doch beide haben so Marotten:
Sparsam sind sie wie die Schotten.

"Wir müssen Kosten minimieren
und deshalb den Weg halbieren."

(Man muss sich darob nicht genießen!)

Die Lage, die fürwahr vertrackt,
bereinigt man mit einem Pakt:

Der Luggi spricht: "Hans, ich verkünd',
bring' mir das Geld nach Schorschlag'münd.

Ich fahr's dann weiter bis zur Leich,
du wirst net arm und ich net reich."

Der Hans, der nur ans Sparen denkt
ist schon wieder abgelenkt,
springt ins Auto ganz geschwind,
ist schier dort in Schorschlag'münd ...

Liebe Leut', ihr könnt drauf wetten,
kurz vor Röttenbach/Mühlstetten
haut's den Hans fast aus dem Benz:
Derham liegt's Geld auf der Kredenz.

Frage der Brennessel:

"Soch amal, Hans, wou war'n dou des Hirn?"

Dou wous hi'g'hört?"

"Des glaab ich net!"



Odyssee bei einer Zugfahrt

Nachdem sich die alten Zugverfahrer Rawolle, Schuhe und Co anscheinend zur Ruhe gesetzt haben, versuchte im Jahre 2000 eine jüngere Truppe ihnen nachzueifern nach dem Motto: Was die können, können wir schon lange, und: Eine alte Tradition darf nicht sterben.

Also machten sich Thorsten Wachter, Stefan Hunecker und Gracklauer Junior mit dem Zug nach Nürnberg auf. Doch was sich zunächst als Sightseeing-Tour anließ, entpuppte sich als Kneiptour. Man kam sozusagen vom Kulturtrip zum Urtrieb; oder anders gesagt: Viele Lokale sind des Säufers Tod. Zielsicher trieben sie nach Mitternacht mit schweren Beinen und vollen Birnen den letzten Zug aus dem Bahnhof. Nun war es naheliegend, den ersten wieder zu nehmen und der geht morgens um halb fünf. Glücklicherweise in den weichen Polstern gelandet, schliefen sie kollektiv ein. In ihren Träumen huschten Orte vorbei, die sie vorher nur vom Hörensagen kannten: Treuchtingen, Donauwörth, Meitingen, Augsburg, München-Pasing. Ein jäher Ruck riss sie aus ihren Träumen: Endstation! Die spontan durchgeführte Kollekte am Bahnsteig ergab eine deutlich sichtbare Finanzierungslücke und sie konnten nicht einmal einen fahren lassen. Doch die Sehnsucht nach der heimischen Nestwärme war stärker als die Angst vor einem gestrengen Schaffner. Die Furcht vorm Erwischtwerden ließ jede Müdigkeit verfliegen, denn Schwarzfahren erfordert totale Aufmerksamkeit und Konzentration. Kaum ließ sich ein Kontrolleur blicken, begann das Waggon-hopping, das letztendlich an der nächsten Station endete.

So hangelte man sich schließlich im Stundentakt von Bahnhof zu Bahnhof. Die Mittagszeit war längst vorüber, die Knie zitterten, die Mägen knurrten, die Köpfe brummt. Endlich war Augsburg erreicht, von wo sie mit ihren verbliebenen 30 Pfg. telefonisch einen Hilfeschrei nach Ölling loslassen konnten. So hatte Rudolf Gracklauer jun. (Brohn) am Sonntagnachmittag einen außerplanmäßigen Einsatz und holte die drei Möchtegern-Weltenbummler wieder nach Hause. Wie die Alten sangen ...

Wussten Sie schon...

- dass es die Rengert Gerda bei der Dixi-Weihnachtsfeier schon wieder erwischt hat? Als die "lieben" Arbeitskollegen bemerkten, dass Gerda "breit" war, drückten sie ihr statt ihrer Handtasche einen Einkaufskorb voll Abfall und Müll in die Hand. Brav schleppte Gerda das Zeug quer durch Weißenburg nach Hause.

- dass man vorsichtig sein sollte, wenn der Frieder Traub sagt: "Dou mouschd hell aff der Bladd'n sei!?" So geschehen bei einer Bergtour mit Tschako. Auf der Hütte stand ein Druckbadeofen. Frieder als Heizer brachte das Ding schnell auf 70 Grad. Danach wurde mit etwas Selbstgebranntem der Magen nass rausgewischt. Damit am anderen Morgen genügend warmes Wasser da wäre, schürte Frieder noch einmal kräftig nach. Das hielt das beste Wasser nicht aus und am nächsten Morgen kam nur heißer Dampf aus dem Hahn.

- dass manchem Chef der Sinn und das Gespür für die Realität und deren banale Dinge abhanden kommt? Der März Franz, der Boss von den "Amseln", isst bekanntlich für sein Leben gern und lässt dabei nach Möglichkeit keine Gelegenheit aus. Wenn ein Lehrling Brotzeit holen geht, winkt Herr März ihn jovial herbei und drückt ihm gönnerhaft das Geld für eine Wurstsemmel in die Hand. Dass dabei jedes Mal der Lehrling – besonders wenn es ein weiblicher war – errötete, führte Herr März auf das besondere Verhältnis Chef-Untergebener zurück. Nach langen Jahren dieses immer gleichen Schauspiels fasste eine kühne junge Dame Mut, erhob schüchtern ihre Stimme und sprach so zu ihrem Chef: "Herr März, unser Metzger meint, ich sollte Sie endlich darüber aufklären, dass auf eine Semmel zwar drei Scheiben Wurst gehören, aber er muss sie so dünn schneiden, dass er schon die Fingerkuppen erwischt hat. Man bekommt halt schon seit langem keine Wurstsemmel mehr für eine Mark zehn."

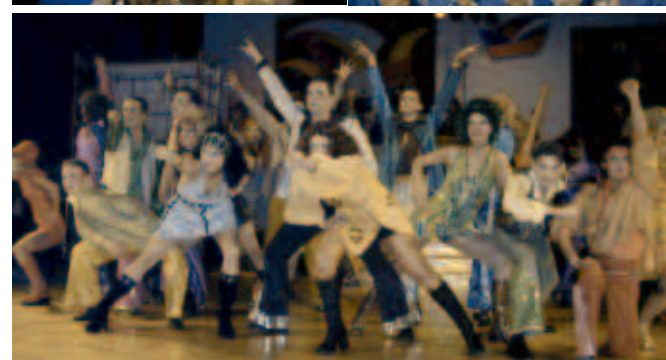
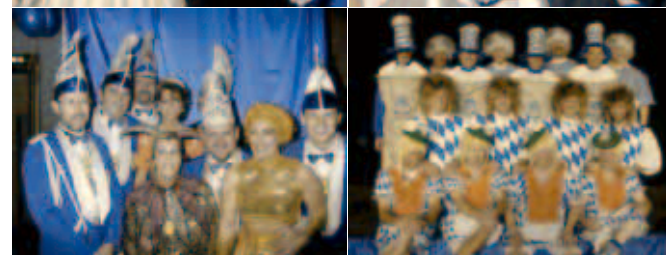
- dass uns die Scheiß-Erler-Klinik heuer nicht einmal ein "Wussten Sie schon?" wert ist?

- dass es am Heiligen Abend manchmal ganz schön unheilig zugehen kann? Schon im Sommer hatte der Rössler Bero einen Schuhschrank in einem Mitnahmemarkt erstanden. Monatelang stand die unausgepackte Papperdeckelschachtel auf dem Balkon. Kurz vor dem Fest bekam Bero von seiner Frau ein Ultimatum gesetzt: An Weihnachten steht das Ding! An besagtem Abend machte sich der Bero in der Früh auf, davon und in die Linde. Gestärkt mit fünf Seidli Schloss Gold ging er dann mit seinem Kumpel Charly Braun ans Werk. Unter Absingen von "O Tannenbaum im Westerwald" und anderen heiligen Liedern überdrehten sie Schrauben, dübelten Teile falsch zusammen, schlugen Nägel krumm ein, kurz und gut, sie bauten Scheiße. Wutentbrannt hauten beide daraufhin das unschuldige Schränkchen zusammen und stellten es an den gewohnten Platz am Balkon. Wie der weitere Abend verlaufen ist, entzieht sich unserer Kenntnis.

- dass die Maler-Planers aus Ettenstatt immer wieder gerne zu den Blambergers nach Pleinfeld zum G'räucherts-Essen fahren? Weil der Rudi den Schinken gar so gelobt hat, versprach ihm die Rosi ein Stück von einem Hammer, wenn er fertig und abgewaschen wäre. Wochen darauf vertraute Rosi einem Bekannten das Päckchen an. Der steckte es, weil niemand zu Hause, bei den Planers in die Zeitungsrolle. Nachdem keine Rückmeldung kam, rief Rosi nach 14 Tagen an und fragte den Rudi, wie ihm das Geräucherte geschmeckt habe. Zuerst stutzte der Rudi und dann ging ihm allmählich ein ganzer Kronleuchter auf: "Allmähd, etz was i endli, warum sich die Zeitungsfrau su iberschwängli bedankt hat!"

Bilderauslese aus dem Internet

<http://kage.ellingen.de>



Herzlich willkommen!

Wenn's um Einrichten geht – Möbel Reichart in Pleinfeld.
Erfüllen Sie sich in vielen Fachabteilungen große und auch kleine Wünsche. Zu garantiert günstigen Preisen.
Wir freuen uns auf Sie.

Möbel Reichart

91785 Pleinfeld-Mackenmühle • Telefon 0 91 44 60 90
Qualität für wenig Geld

Allen unseren Freunden, Gönnern und Förderern, die uns unterstützt haben, danken wir herzlichst!